

## Vier Autos - ein Verkehrschaos

*Überzeugende Resonanz beim Infotag zur geplanten Großkita*

Hamburg, 18.03.2017

Kinderlärm ja, Verkehrschaos nein – so das Motto des Infotags, an dem sich heute zahlreiche Nachbarn aus dem Luruper Kleiber- sowie Brachvogelweg, Elternvertreter aus der Fridtjof-Nansen-Schule sowie Vertreter der Kita Emmausgemeinde beteiligten. Grund für das rege Interesse war die Planung für eine neue Groß-Kita am Brachvogelweg. Anwesend waren auch Politiker verschiedener Fraktionen aus der Bezirksversammlung Altona. Mit einer kleinen Straßenaktion machten die Gastgeber erschreckend deutlich, dass die schmale Sackgasse nicht annähernd für größere Verkehrsströme ausgelegt ist.

„Wir sind in großen Sorge um die Sicherheit unserer Kinder und um unsere Nachbarschaft hier im Wohnprojekt“, sagte Hanna Marwedel vom Vorstand der Bau- und Wohngenossenschaft Brachvogel eG. „Wenn die für ca. 160 Kinder geplante Groß-Kita gebaut wird, werden täglich viele Eltern mit ihren Kinder durch den engen Brachvogelweg kommen, viele davon mit dem Auto. Der Brachvogelweg ist eine schmale Spielstraße mit Verengungen durch Parkbuchten, in der zwei Autos nur mit Mühe aneinander vorbeikommen. Da der Brachvogelweg eine Sackgasse ist, fährt jedes Auto auf dem gleichen Weg wieder hinaus. Wenn dazwischen noch Autos länger geparkt werden, weil die Kinder ja auch in der Kita abgegeben werden müssen, geht gar nichts mehr“, ergänzt Marwedel. „Dazwischen bewegen sich die Kinder und Eltern, die zu Fuß kommen, und die Schulkinder aus dem Brachvogelweg, denn die Spielstraße hat keinen Bürgersteig.“ Hinzu käme, dass die Spielstraße die einzige Verbindung zwischen den drei Wohnhöfen des Wohnprojekts sei und damit die Lebensader für das intensive nachbarschaftliche Zusammenleben in den drei Wohnhöfen. Die Infotag-Teilnehmer konnten sich vom Engagement des Wohnprojekts nicht zuletzt anhand der ausgestellten Fotos und insgesamt elf Urkunden überzeugen, mit denen das Projekt ausgezeichnet wurde.

Als Vertreterin des Stadtteilbeirats "Luruper Forum" bekräftigte Christine Süllner die Sorge um die Verkehrssicherheit im Brachvogelweg und wies außerdem darauf hin, dass täglich mehr als 300 Grundschulkinder die Ausfahrt Brachvogelweg auf ihrem Schulweg zur Fridtjof-Nansen-Schule kreuzen. „Hier kommt es jetzt schon zu gefährlichen Situationen mit ein- und ausfahrenden Autos, insbesondere weil direkt neben der Ausfahrt morgens im Abstand von wenigen Minuten die HVV-Busse der Linie 21 halten.“ Außerdem sei auch zu klären, ob eine so große Kita mit so wenig Außengelände für den Bedarf der Kinder im Stadtteil angemessen sei.

Anwohner aus dem Kleiberweg zeigten sich zudem besorgt über die auch in ihrer Wohnstraße zu erwartende zusätzliche Verkehrsbelastung. Nicht zuletzt werde die SAGA auf dem derzeitigen Sportplatz am Kleiberweg Wohnungen und Reihenhäuser bauen. Sie berichteten, dass es schon jetzt an der Kita Kleiberweg durch den Hol- und Bringverkehr zu kritischen Verkehrssituationen komme. Es sei daher auch keine Lösung, die Zufahrt zur neuen Großkita über den Kleiberweg zu leiten. „Wir brauchen eine einvernehmliche, verträgliche Lösung für die geplante Kita“, erklärte Hanna Marwedel von der Brachvogel-Genossenschaft, „und vor allen Dingen muss geklärt werden, was für eine Kita hier im Stadtteil wirklich gebraucht wird.“

Bei der gemeinsamen Begehung des Brachvogelwegs demonstrierten die Anwohner mit einer Fahrkolonne von nur vier PKW, wie schnell die kleine Sackgasse völlig verstopft ist. Die erstaunten Besucher im Brachvogelweg konnten bei der anschaulichen Demonstration nurmehr auf einen schmalen Grünstreifen zurückweichen.

Die Abgeordneten der Bezirksversammlung Björn Grantz (SPD) und Karsten Strasser (Die Linke) zeigten sich sehr betroffen. Sie wiesen darauf hin, dass der erste Bauantrag für die Kita, in dem zusätzlich auch Wohnungen und eine Großküche im Kitagebäude vorgesehen waren, im Bauausschuss abgelehnt wurde. „Wir werden sehr genau hinschauen, wenn der Antrag wieder vorgelegt wird und ein besonderes Augenmerk auf die Planung der Zufahrt und die Verkehrssituation richten“, erklärte Björn Grantz. „Die Linke wird eine Erschließung der Kita über den Brachvogelweg ablehnen“, sagte Karsten Strasser.

Die Anwohner aus Kleiber- und Brachvogelweg unterstrichen abschließend ihre Entschlossenheit, sich gegen jede Planung zu wehren, die zu Verkehrschaos und damit zur Gefährdung der Sicherheit ihrer Kinder führen wird. Weitere Aktionen seien schon in Vorbereitung, betonten sie.